

## **Haushaltsrede für die Ratssitzung am 14.12.2022**

### **- Es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das kommende Jahr wird kein einfaches. In diesem Punkt sind wir uns heute sicherlich alle einig. Die Vielzahl an Krisen belastet jeden einzelnen von uns. Der bis zum 24. Februar fast unvorstellbare russische Überfall auf die Ukraine hat weltweite Auswirkungen, neben den grausamen und tragischen Konsequenzen für die ukrainische Bevölkerung auch auf unseren Gemeindehaushalt.

Unter diesen Bedingungen stehen wir in der Planung für das Jahr 2023 noch relativ gut da. Wobei das natürlich eine Frage der Betrachtungsweise ist. Wir planen schließlich mit einer Lücke im Haushalt von 1.200.000 €, die wir nur durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage decken können. Darin noch nicht enthalten sind die Kosten der Ukraine Krise, die zwar isoliert, aber trotzdem vorhanden sind. Herr Bürgermeister, sie selbst sprachen in Ihrer Einbringungsrede von aufgeschobenen, nicht aufgehobenen Schulden. Der Blick auf die Generationengerechtigkeit ist an dieser Stelle wichtig und richtig. Das NKF-Covid19-Ukraine Isolierungsgesetz ist unserer Meinung nach deshalb berechtigterweise in der Kritik, auch über Parteigrenzen hinaus.

Da es sich hierbei nach bisheriger Auffassung um eine Pflicht und nicht eine Möglichkeit handelt, werden wir die Isolierung an dieser Stelle auch nicht kritisieren. Das heißt aber nicht, dass man nicht mit Blick auf die Landesregierung Kritik üben kann. Die Kommunen zur Nutzung dieses buchhalterischen Tricks zu zwingen, ist nicht sinnvoll und verschiebt die finanziellen Probleme nur.

Wir hoffen darauf, dass wir die Isolierung bereits mit dem Abschluss des Haushaltes für 2023 aufheben können. In Teilen haben wir das ja auch mit den Covid-19-Belastungen der Vorjahre gemacht.

Auf der Ertragsseite planen Sie mit einer Steigerung der Gewerbesteuer um 200.000 € auf 5.200.000 €. Für ein Krisenjahr und eine drohende Rezession kein negativer Ansatz, die großen, teils ungeplanten Sprünge der vergangenen Jahre wird es aber sicherlich nicht mehr geben. Gerade deshalb finden wir es wichtig, sich nicht mehr nur auf die Steuereinnahmen zu verlassen. Dass unser Antrag zur Schließung der strukturellen Lücke vor kurzem sehr lebhaft diskutiert wurde, freut uns daher sehr. Allerdings war die Haltung der CDU hierzu doch leider etwas ernüchternd. Die in der Diskussion eingebrachten Ideen wurden gleich als Floskeln und zu oberflächlich abgetan.

Es wäre schön, wenn man nicht jeden Vorschlag gleich so abtun würde, sondern in eine sachliche Diskussion einsteigt und den Beteiligten im weiteren Prozess auch die Chance gibt, die Idee mit Leben zu füllen.

Wirtschaftsförderung zum Beispiel, auf die ich bereits in meiner ersten Haushaltsrede hier im Rat hingewiesen habe, ist einer dieser Punkte. Damals habe ich davon gesprochen, dass wir, ob wir wollen oder nicht, in Konkurrenz zu anderen Kommunen stehen und uns dementsprechend vermarkten müssen. Das kann man jetzt als Floskel abtun, man kann aber auch überlegen, wie man eine bessere Vermarktung erreichen kann. Zum Beispiel durch ein ansprechendes Regionalmarketing, das die Vorteile des Standortes Bestwig herausstellt. Wir müssen das Rad ja auch nicht neu erfinden, andere Kommunen machen schon lange vor, wie es gehen kann. Man muss nur wollen, meine Damen und Herren.

Einfacher ist es natürlich, den Status Quo zu erhalten und nötige Veränderungen schleifen zu lassen. Unser Antrag zur Einführung von Richtlinien zur Vergabe gemeindlicher Baugrundstücke ist zum Beispiel leider seit fast einem Jahr nicht bearbeitet worden. Auch die faire und sozialgerechte Vergabe von Baugrundstücken ist sicherlich ein gutes Aushängeschild der Gemeinde. Dass die Nachfrage in der Zwischenzeit eingebrochen sein dürfte, ist natürlich keine Frage. Deshalb würde es aber trotzdem nicht schaden, dieses Thema anzupacken und entsprechende Regeln zu schaffen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Auch beim Thema Windkraft hängt man leider zu sehr am Status Quo. Zuerst hat man jahrelang wegen der sich ständig ändernden Rechtslage keine neue Flächennutzungsplanänderung angestrebt, dieses Jahr hat man sich aus der Not dann doch getraut und prompt müssen wir wieder umplanen. Deshalb haben wir uns klar für eine Aufhebung der Flächennutzungsplanung ausgesprochen. Es ist schade, dass die Windkraft hier immer noch als Bürde und nicht als Chance gesehen wird. Eine kommunale Energieerzeugungsgesellschaft, zum Beispiel, kann die Einnahmeseite deutlich verbessern und damit auch den Bürgerinnen und Bürgern einen echten Vorteil bieten. Deshalb unterstütze ich gerne den Antrag der SPD zu diesem Thema, sowohl hier im Rat als auch auf Kreisebene.

Dabei kann man auch gerne als Gemeinde eigenständig bleiben und handeln, aber die Eigenproduktion von Strom abseits der gemeindeeigenen Dächer weiter zu verschlafen wäre fatal.

Viele Kommunen erzeugen mittlerweile Energie im größeren Stil und erzielen dabei hervorragende Renditen und die Bürgerinnen und Bürger können sich oftmals direkt beteiligen. Das schafft Akzeptanz und einen finanziellen Vorteil.

(Auch deshalb haben wir uns gegen die Ablösung der Kredite in der eben vorgelegten Form ausgesprochen, denn hierfür braucht man liquide Mittel, um investieren zu können.)

Gemeinsam in der kommunalen Familie wäre man natürlich deutlich schlagkräftiger und besser aufgestellt.

Dass die Erzeugung von Erneuerbaren Energien gleichzeitig ein großer Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise ist, sollte man an dieser Stelle vielleicht auch noch mal erwähnen.

Deswegen ist es auch schade, dass die mit dem letzten Haushalt geplanten Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden nun doch erst mal nicht kommen. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, meine Damen und Herren. Natürlich ist die Entscheidung zur Verschiebung der Maßnahme aus finanzieller Sicht richtig und findet auch unsere Unterstützung. Deshalb darf man sich jedoch trotzdem fragen, wieso die Planung eigentlich so lange gedauert hat und man nicht viel eher die Aufträge vergeben hat. Einig waren wir uns schließlich.

Die Gebühren für Winterdienst, Abfallbeseitigung und Friedhöfe werden zwar teilweise moderat erhöht. Da diese Finanzen jedoch ausgeglichen sein müssen, bleibt uns, wie wir alle bereits im

Haupt- und Finanzausschuss festgestellt haben, keine wirklich andere Wahl. Hier herrscht, wie in den vergangenen Jahren auch, deshalb große Einigkeit bei den Beschlüssen. Etwas anders sieht das beim Gesamthaushalt aus. Natürlich ist Zuversicht in diesen schweren Zeiten wichtig und Schwarzmalen bringt uns nicht weiter. Unbegründeter Optimismus, an einer Stelle wo viel mehr Realismus gefragt ist, aber auch nicht. Sicherlich werden wir in den nächsten vier Jahren keine großen finanziellen Schwierigkeiten bekommen, positiv ist die Entwicklung der Finanzen dennoch nicht. Einfach weitermachen, ohne sich weiterzuentwickeln kann nicht das Ziel sein. Deshalb hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr wirklich konstruktiv die Möglichkeiten zur Verbesserung des Haushaltes diskutieren und auch entsprechende Maßnahmen anstoßen.

Im Haupt- und Finanzausschuss haben wir bereits angekündigt, dieses Jahr keine Anträge zu stellen. Das liegt zum einen daran, dass zum Beispiel der eben genannte Antrag zur Vergabe von Baugrundstücken, genau wie der zu sozial- und altersgerechtem Wohnen immer noch nicht bearbeitet wurde. Zum anderen haben wir die Hoffnung, dass die eben gemachten Hinweise auf nötige Veränderungen vielleicht besser aufgenommen und bearbeitet werden, als formale Anträge.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wir sind gerne bereit, diese Gemeinde aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. Deshalb ist es uns auch egal, auf welchem Weg unsere Ideen vielleicht doch Gehör finden und in die Umsetzung kommen. Wichtig ist für uns nur, dass Bestwig hier Fortschritte macht. Deshalb sind wir gespannt auf die anschließenden Diskussionen und die Entwicklungen im nächsten Jahr. Wir sind jedenfalls jederzeit zu konstruktiven Gesprächen bereit, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen und die eingebrachten Themen weiter mit Details zu füllen. Dem vorgelegten Haushalt mit der aktuellsten Veränderungsliste stimmen wir zu.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Grünen Ratsfraktion noch bei Ihnen, Herrn Bürgermeister Péus, genau wie bei unserem Kämmerer, Herrn Burmann für die gute Zusammenarbeit und die verständliche Präsentation des Haushaltes bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das kommende Jahr.

Vielen Dank!